

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 26 (1900)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Der Zecher Schlachtgesang  
**Autor:** A.Z.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-435830>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Lith. E. Senn, Zürich.

## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annonsen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M<sup>me</sup> Le Long, Kiosque 10, Boul<sup>d</sup> des Capucins en face le «Grand Café».

### Der Secher Schlachtgesang.

(Kampfslied gegen das Anti-Wein-Serum.)

**A**ls fertig Gott die Welt gemacht in einer guten Stunde,  
Hat er noch einmal überdacht das Werk von Herzengrunde:  
Ob wirklich alles stimmen thät' und ob er nichts vergessen hätt'  
Wohl zu des Menschen Heile, in allzugroßer Eile.

Und wie er prüfend so vergleicht der Erde Lust und Qualen  
Und sieht, wie hoch und federleicht aufschnell'n der Freude Schalen,  
Und tief das Leid zur Erde sinkt, im Aug' ihm eine Thräne blinkt:  
Er fühlt — bei meiner Treue — darob gelinde Neu!

Er spricht: „Weil ich auch gar zu reich das Elend zugemessen,  
Will schenken ich ein Mittel Euch, es zeitweis zu vergessen:  
Drauf nimmt, ihn segnend, emsig er den Schöpfungsteig noch einmal  
Und formt im grünem Glanze des Weinstocks edle Pflanze. [her.

Den Vater Noah inspiriert den Weinstock er zu bauen,  
Der hat die Sache gleich capiert und baut voll Gottvertrauen.  
Das Ding gedieh ganz mundervoll — die Sonne schien, die Traube  
Und eh' ein Jahr er älter, da gährt's schon in der Kelter. [schwoll,

Seit jener grauen Schöpfungszeit erfreut der Wein die Herzen  
Der Menschen, macht sie froh und weit und scheucht daraus die Schmerz.  
Und wo ein voller Römer klingt, und wo man frohe Lieder singt, [zen;  
Erschallt auch stets die Weise zu Weines Lob und Preis.

Da rednet plötzlich einer aus, von Forscherdrang bestürgelt  
Der Wein sei pures Gift — o Graus! und die Statistik klügelt:  
„Des Lebens Faden kürzt er ab, bereitet uns ein frühes Grab,  
„Wir könnten ohne Rebne, fast zehnmal länger leben!“

Und was ein Griesgram ausgeheckt, viel and're spinnens weiter,  
Und die Bewegung delnt und strekt die Fühler fährlich weiter snenz!  
Da schallt: „Hie Blankkreuz — Temperenz! Hie Forel! und hie Abst.  
Und nun kommt gar — o serum — aus Frankreich noch das Serum!

Wem man dies Serum spritzet ein, der kriegt — ohne Klausen —  
Vor'm allerbesten Firnewein ein unmembares Grausen:  
Na, spritzet wen nur und so viel Ihr wollt mit Aethylenäthyl —  
Mögt yettern Ihr und schimpfen: „Wir lassen uns nicht impfen!“

Kommt, strömt herbei, ihr Männer all', die sich am Wein erfreuen,  
Mit Maach erfreu'n in Berg und Thal am Alten sich und Neuen —  
Steht fest, auf daß der Bösewicht den frohen Trunk uns raube nicht,  
Singt: „Serum, serum, serum — zum Teufel mit dem Serum!“

So lang die gold'ne Sonne blinkt herab aus blauen Lüsten,  
Die Nebe uns am Berghang winkt, soll Wein uns lieblich düsten!  
Ein jeder Tropfen altezeit mahn' uns an Gottes Güte!  
Der ihn uns schuf zur Labe, als ächte Gottesgabe! A. Z.